

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 7. Auflage.	V
Abkürzungsverzeichnis.	XXIII
Verzeichnis der zitierten und empfohlenen Literatur.	XXVII
Erster Teil Wesen und Aufgaben der Gemeinden.	1
§ 1 Einführung	1
I. Das Wesen der Gemeinden	1
1. Rechtliche Betrachtungsweise	1
2. Soziologische Betrachtungsweise	1
II. Die geschichtliche Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung	2
1. Der Ursprung der kommunalen Selbstverwaltung	2
2. Der Rückgang unter dem Absolutismus	2
3. Reformen unter dem Liberalismus	2
4. Die Selbstverwaltung im Deutschen Reich	4
5. Die kommunale Selbstverwaltung in der Bundesrepublik	5
III. Die Grundlagen des Gemeinderechts	5
1. Europäisches Recht	5
a) Europarat: Europäische Charta der kommunalen Selbstverwaltung	5
b) Das Unionsrecht (Recht der Europäischen Union)	5
2. Verfassungsrechtliche Bestimmungen	6
a) Gesetzgebungskompetenzen	6
b) Grundgesetzliche Ausgestaltungen	6
c) Landesverfassungsrechtliche Garantien	7
3. Gesetzliche Grundlagen und Rechtsverordnungen	8
4. Örtliches Recht	9
a) Satzungen	9
b) Rechtsverordnungen	9
c) Örtliches Gewohnheitsrecht	9
§ 2 Die kommunale Selbstverwaltung	10
I. Begriffsdefinitionen.	10
1. Begriff „Selbstverwaltung“	10
2. Begriff „Kommunale Selbstverwaltung“	10
II. Verfassung und kommunale Selbstverwaltung	10
III. Inhalt der kommunalen Selbstverwaltung	11
1. Garantie der Rechtssubjekte Gemeinde und Gemeindeverbände	11

Inhaltsverzeichnis

2.	Garantie der Rechtsinstitution „Kommunale Selbstverwaltung“	11
a)	Allzuständigkeit	11
b)	Eigenverantwortung	13
c)	Regelungsbefugnisse	13
d)	Im „Rahmen der Gesetze“	13
3.	Die Finanzgarantie	15
IV.	Die Gemeindehoheit und ihre zulässige Einschränkung	15
1.	Gebietshoheit	15
2.	Personalhoheit	15
3.	Organisationshoheit	16
4.	Planungshoheit	16
5.	Finanzhoheit	18
6.	Satzungshoheit	18
V.	Delegation gemeindlicher Hoheitsrechte	18
VI.	Rechtsschutz der kommunalen Selbstverwaltung	19
1.	Rechtsschutz auf europäischer Ebene	19
2.	Schutz durch das Bundesverfassungsgericht	19
3.	Normenkontrolle vor dem Verfassungsgerichtshof	20
4.	Andere Rechtsbehelfe	20
§ 3	Rechtsstellung der Gemeinden im öffentlichen Recht	21
I.	Stellung der Gemeinden im Staatsaufbau	21
II.	Arten der Gemeinden	21
III.	Rechtsnatur der Gemeinden	22
§ 4	Rechtsstellung der Gemeinden im privaten Recht	23
I.	Allgemeines	23
II.	Rechtsfähigkeit (Persönlichkeits- und Vermögensrechte)	23
1.	Persönlichkeitsrechte	23
a)	Übersicht über die Persönlichkeitsrechte	23
b)	Namensrecht	23
aa)	Name und Bezeichnung	23
bb)	Namensänderung	24
cc)	Benennung von Ortsteilen und Straßen	24
dd)	Namensschutz	24
c)	Wappen und Flagge	26
2.	Vermögensrechte	26
3.	Grundrechtsschutz	27
III.	Geschäftsfähigkeit	27
IV.	Partei- und Beteiligtenfähigkeit	28
V.	Delikts- und Haftungsfähigkeit	28
§ 5	Der Wirkungskreis der Gemeinden	28
I.	Die Aufgabenbereiche der Gemeinden	28

II.	Der Rechtscharakter der kommunalen Aufgaben	30
1.	Aufgabenstruktur	30
2.	Freiwillige Aufgaben	30
3.	Weisungsfreie Pflichtaufgaben.	31
4.	Weisungsaufgaben	31
5.	Bundesauftragsangelegenheiten	32
§ 6	Das Satzungsrecht	33
I.	Grundlagen	33
1.	Rechtsetzungshoheit	33
2.	Begriff „Satzung“.	33
3.	Abgrenzung zu anderen Rechtsquellen.	34
4.	Vorrang der Gesetze und anderer Rechtsnormen	34
5.	Ermächtigung (Vorbehalt des Gesetzes)	35
II.	Geltungsbereich der Satzungen	36
1.	Sachlicher Geltungsbereich.	36
2.	Räumlicher Geltungsbereich.	36
3.	Persönlicher Geltungsbereich	36
4.	Zeitlicher Geltungsbereich	36
a)	Inkrafttreten	36
b)	Rückwirkung.	37
c)	Außerkrafttreten.	37
III.	Verfahren.	38
1.	Satzungsinitiative.	38
2.	Vorverfahren	38
3.	Satzungsaufbau	38
4.	Regelungsinhalt	39
5.	Beschlussfassung	41
6.	Ausfertigung.	41
7.	Datierung.	42
8.	Öffentliche Bekanntmachung (Verkündung)	42
9.	Änderung und Aufhebung von Satzungen	45
IV.	Bewehrung von Satzungen.	45
1.	Begriff „Bewehrung“	45
2.	Geldbußen nach dem Ordnungswidrigkeitenrecht.	45
3.	Mittel des Verwaltungszwangs.	46
V.	Nachprüfung von Satzungen	46
1.	Vorbeugende Rechtskontrolle	46
a)	Anzeige.	46
b)	Vorlage	47
c)	Genehmigung	47
2.	Gerichtliche Nachprüfung von Satzungen	48
a)	Nichtigkeit oder Teilnichtigkeit.	48

Inhaltsverzeichnis

b) Abstrakte (prinzipale) Normenkontrolle	49
c) Konkrete (inzidente) Normenkontrolle	49
3. Nachprüfung durch die Rechtsaufsichtsbehörde	49
VI. Unbeachtlichkeit von Verfahrens- und Formfehlern	50
VII. Satzungsarten	51
1. Einteilung nach dem Erlass	51
2. Mustersatzungen – Satzungsmuster	51
3. Einzelne Satzungen	51
4. Ortsrechtssammlung	53
§ 7 Die öffentlichen Einrichtungen der Gemeinden	53
I. Begriff	53
II. Errichtung, Änderung und Aufhebung	55
III. Rechtsformen öffentlicher Einrichtungen	56
IV. Begründung des Benutzungsverhältnisses (Zulassung)	56
1. Zulassungsanspruch der Einwohner	56
2. Zulassungsanspruch für Gleichgestellte und überörtliche Parteioorganisationen	59
3. Zulassung von Nichteinwohnern	59
V. Ausgestaltung des Benutzungsverhältnisses	61
1. Allgemeines	61
2. Wahlfreiheit bei der rechtlichen Ausgestaltung	61
a) Zwei-Stufen-Theorie	61
b) Öffentlich-rechtliche Benutzungsregelung	62
c) Privatrechtliche Benutzungsregelung	63
d) Auswirkungen der Rechtsformenwahl	63
VI. Rechtsschutz	64
1. Rechtsschutz für die Einwohner	64
2. Rechtsschutz für Nichteinwohner	64
VII. Abwehr von Störungen	64
1. Rechtsgrundlage	64
2. Benutzungsverbot	64
3. Störungen durch eine öffentliche Einrichtung	65
VIII. Kommunale Haftung	65
1. Haftungsgrundlagen	65
2. Haftung im Benutzungsverhältnis	66
a) Amtshaftung	66
b) Gefährdungshaftung	66
c) Haftung aus unerlaubter Handlung (Deliktshaftung)	67
d) Vertragshaftung	67
3. Haftungsbeschränkung und Freizeichnung	67
a) Beschränkung der gesetzlichen Haftung	67
b) Beschränkungen der Vertragshaftung	67

aa) Freizeichnung für Vertragsverletzungen	67
bb) Haftungsbeschränkung bei Leistungsstörungen	68
4. Haftung der Benutzer	68
§ 8 Anschluss- und Benutzungszwang	68
I. Wesen	68
II. Voraussetzungen	69
1. Allgemeine Voraussetzungen	69
2. Anforderungen an die Einrichtungen	69
3. Zugelassene Einrichtungen	69
4. Öffentliches Bedürfnis	70
5. Satzungsregelung	71
III. Grenzen des Zwangs	72
IV. Befreiung vom Anschluss- und Benutzungszwang	72
1. Grundsätzliche Befreiungstatbestände	72
2. Konkrete Ausnahmen und Beschränkungen	73
3. Allgemeine Ausnahmen	73
V. Eigentumsrelevanz	74
VI. Zwang bei privatrechtlichen Benutzungsverhältnissen	74
§ 9 Das Gemeindegebiet	75
I. Bedeutung des Gemeindegebiets	75
II. Begriff Gemeindegebiet	75
III. Größe des Gemeindegebiets	75
IV. Grenzstreitigkeiten	76
V. Gemeindefreie Grundstücke	76
§ 10 Gebietsänderungen	76
I. Voraussetzungen	76
II. Arten der Gebietsänderungen	78
III. Verfahren bei Gebietsänderungen	78
1. Rechtliche Möglichkeiten	78
2. Anhörung	78
3. Öffentlich-rechtliche Vereinbarung	79
4. Gesetz	79
5. Rechtsverordnung	79
IV. Rechtsschutz und Gebietsänderung	79
1. Rechtsschutzinteresse	79
2. Freiwillige Gebietsänderung	80
3. Gebietsänderungen aufgrund eines Gesetzes	80
4. Gebietsänderungen aufgrund einer Rechtsverordnung	80
V. Rechtsfolgen und Auseinandersetzung	80
1. Regelung in einer Vereinbarung	80
2. Inhalt der Vereinbarung	81
3. Rechtswirkungen der Vereinbarung	84

Inhaltsverzeichnis

§ 11 Die Gemeindebevölkerung	84
I. Einwohner	84
1. Begriff „Einwohner“	84
2. Rechte und Pflichten der Einwohner	84
II. Der Bürger	85
1. Begriff „Bürger“	85
2. Erwerb und Verlust des Bürgerrechts	86
3. Rechte und Pflichten der Bürger	86
III. Das Ehrenbürgerrecht	87
§ 12 Die ehrenamtliche Tätigkeit	87
I. Begriff	87
II. Formen der ehrenamtlichen Tätigkeit	88
III. Bestellung zur ehrenamtlichen Tätigkeit und Freistellung	88
1. Bestellung	88
2. Anspruch auf Freistellung	88
IV. Ablehnung einer ehrenamtlichen Tätigkeit	89
V. Pflichten der ehrenamtlich Tätigen	90
1. Treuepflicht	90
2. Verschwiegenheitspflicht	90
3. Vertretungsverbot	92
4. Mitwirkungsverbot bei Befangenheit	93
a) Grundsätzliche Überlegungen	93
b) Voraussetzungen für die Befangenheit	94
aa) Sachlicher Tatbestand	94
bb) Persönliche Tatbestandsmerkmale	97
(1) Befangenheitsfälle der persönlichen Beteiligung	97
(2) Befangenheitsfälle der Beteiligung durch Dritte	98
(3) Befangenheit aufgrund einer Vorbefassung mit dem Verhandlungsgegenstand	99
c) Ausnahmen von der Befangenheit	99
d) Dauer der Befangenheit	100
e) Verfahren	100
f) Rechtsfolgen	101
g) Heilung	101
VI. Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit	102
1. Ersatz der Auslagen und des Verdienstausfalls	102
2. Aufwandsentschädigung für Mitglieder von Kollegialorganen und Ausschüssen	102
3. Aufwandsentschädigung für Ehrenbeamte	103
4. Aufwendungen für Pflege und Betreuung Angehöriger sowie aufgrund einer Schwerbehinderung	103

5.	Reisekostenvergütung.	103
6.	Ersatz für Sachschäden.	103
§ 13	Die bürgerschaftliche Beteiligung am kommunalen Geschehen .	103
I.	Unmittelbare (direkte) Demokratie im Gemeindeverfassungsrecht	103
II.	Unterrichtung	104
III.	Einwohnerversammlung	105
IV.	Einwohnerantrag	106
V.	Bürgerentscheid und Bürgerbegehren	107
1.	Bedeutung von Bürgerentscheid und Bürgerbegehren . .	107
2.	Bürgerentscheid.	107
3.	Bürgerbegehren.	109
	Zweiter Teil Verfassung und Verwaltung der Gemeinden.	112
§ 14	Die Grundzüge der Gemeindeverfassungen	112
I.	Gemeindeverfassungssysteme	112
II.	Gemeindeverfassungstypen	112
1.	Die unterschiedlichen Verfassungstypen	112
2.	Einigung auf die süddeutsche Ratsverfassung	113
3.	Strukturmerkmale der baden-württembergischen Gemeindeverfassung	113
4.	Die Gemeindeverfassungssysteme in der Bundesrepublik .	113
§ 15	Die Organe der Gemeinden	114
I.	Begriff „Organ“ im öffentlichen Recht.	114
II.	Organe der Gemeinden	115
III.	Zusammenwirken der Organe Gemeinderat und Bürgermeister.	115
§ 16	Die Rechtsstellung und Aufgaben des Gemeinderats	116
I.	Das Demokratiegebot der Verfassungen	116
II.	Die Aufgaben des Gemeinderats	116
1.	Vertretung der Bürger	116
2.	Hauptorgan der Gemeinde	116
a)	Allgemeine Zuständigkeiten	116
b)	Kommunalpolitische Führung	116
c)	Entscheidungen über wichtige Gemeindeangelegenheiten	116
III.	Die besonderen Rechte des Gemeinderats	117
1.	Die Kontrollrechte.	117
2.	Beseitigung von Missständen.	117
3.	Informationsrecht und Akteneinsicht.	118
4.	Anfragerecht einzelner Gemeinderäte.	118
IV.	Zusammenwirken der Organe bei Personalentscheidungen . .	119

Inhaltsverzeichnis

V.	Die Rechtsstellung des Gemeinderats	120
1.	Die Verpflichtung der Gemeinderäte	120
2.	Sicherung der Mandatsausübung	120
3.	Freie Mandatsausübung	120
4.	Der Gemeinderat ist kein Amtsträger	121
5.	Die Haftung für die Tätigkeit der Gemeinderäte	122
a)	Außenhaftung der Gemeinde und der Gemeinderäte	122
b)	Innenhaftung der Gemeinderäte	122
VI.	Kinder- und Jugendbeteiligung	122
§ 17	Die Wahl des Gemeinderats	123
I.	Grundlagen	123
1.	Zusammensetzung des Gemeinderats	123
2.	Allgemeine Wahlgrundsätze	124
3.	Die Gemeinde als Wahlgebiet	124
4.	Amtszeit	124
II.	Das Wahlrecht	125
1.	Das aktive Wahlrecht	125
2.	Das passive Wahlrecht (Wählbarkeit)	126
III.	Hinderungsgründe	126
1.	Allgemeines	126
2.	Dienstverhältnis als Hinderungsgrund	127
3.	Hinderungsgründe für die Ortschaftsräte	129
4.	Feststellung der Hinderungsgründe und ihre Auswirkungen	129
a)	Zeitpunkt der Feststellung	129
b)	Auswirkungen der Hinderungsgründe	129
IV.	Wahlsysteme	129
1.	Verhältnisswahl	130
2.	Mehrheitswahl	131
V.	Unechte Teilortswahl	132
1.	Bedeutung	132
2.	Voraussetzungen	132
a)	Zahl der Gemeinderäte	134
b)	Verfahren bei der Verhältnisswahl	134
c)	Sitzzuteilung bei der Verhältnisswahl	134
d)	Verfahren bei der Mehrheitswahl	135
VI.	Ausscheiden, Nachrücken, Ergänzungswahl	135
1.	Ausscheiden	135
2.	Nachrücken	135
3.	Ergänzungswahl	136
VII.	Formelles Wahlrecht	136
1.	Wahltag	137
2.	Gemeindewahlausschuss	137

3.	Wahlschein und Wählerverzeichnis	137
4.	Wahlvorschläge	137
5.	Umschläge und Stimmzettel	137
6.	Stimmabgabe	137
7.	Wahlanfechtung und Wahlprüfung	137
§ 18	Der Geschäftsgang im Gemeinderat	138
I.	Die Geschäftsordnung des Gemeinderats	138
1.	Zweck	138
2.	Rechtsnatur	138
3.	Inhalt.	139
II.	Die Einberufung des Gemeinderats.	139
1.	Die Sitzung	139
2.	Sitzungseinberufung	140
3.	Sitzungstermin	140
4.	Teilnahmepflicht der Gemeinderäte.	141
5.	Sitzungsort und Sitzungsraum	141
6.	Die Tagesordnung	141
a)	Aufstellungsbefugnis	141
b)	Inhalt	142
7.	Die Einberufungsform	142
a)	Anforderungen an die Einladung.	142
b)	Einberufungsfrist	143
c)	Ortsübliche Bekanntgabe	143
d)	Einberufung in Notfällen	144
8.	Beratungsunterlagen	144
9.	Einberufungsmängel und ihre Rechtsfolgen	145
III.	Die Öffentlichkeit der Sitzung	146
1.	Der Grundsatz der Öffentlichkeit	146
2.	Zutrittsrecht und Beschränkung des Zugangs	147
3.	Nichtöffentliche Behandlung	147
4.	Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse.	148
5.	Verschwiegenheitspflicht.	149
6.	Rechtsfolgen der Verletzung des Öffentlichkeitsgrundsatzes.	149
IV.	Die Beratung im Gemeinderat	149
1.	Die Sitzungsleitung	149
2.	Die beratende Mitwirkung im Gemeinderat	149
a)	Der Ältestenrat	149
b)	Beratende Stimme der Beigeordneten	150
c)	Beratende Stimme der Ortsvorsteher und bestimmter Bezirksvorsteher	150
d)	Beratende Mitwirkung der Gemeindebediensteten	150

Inhaltsverzeichnis

e)	Beratende Mitwirkung von sachkundigen Einwohnern und Sachverständigen	151
f)	Fragestunde	151
g)	Anhörung	151
3.	Die Beratung im Gemeinderat	152
a)	Sachvortrag	152
b)	Rederecht der Gemeinderäte	152
c)	Antragsrecht	152
d)	Reihenfolge bei der Beschlussfassung	153
4.	Ordnungsgewalt und Hausrecht	153
a)	Anwendungsbereiche	153
b)	Tonband- und Filmaufnahmen	153
c)	Ordnungsruf und Wortentzug	153
d)	Sitzungsausschluss	154
e)	Hausverbote	154
V.	Die Beschlussfassung im Gemeinderat	155
1.	Beschlussfähigkeit	155
2.	Beschlussfassung	155
a)	Formen der Beschlussfassung	155
b)	Abstimmungen	155
c)	Wahlen	156
d)	Das Zirkularbeschlussverfahren	157
e)	Durchführung von Sitzungen ohne persönliche Anwesenheit (Digitale Sitzungsteilnahme)	158
3.	Ende des Beschlussverfahrens	160
4.	Verfahren bei Beschlussunfähigkeit	160
VI.	Die Niederschrift	161
1.	Rechtscharakter der Niederschrift	161
2.	Mindestinhalt	161
3.	Verfahren	162
4.	Einsichtsrecht	162
VII.	Rechtswirkungen der Gemeinderatsbeschlüsse	162
1.	Rechtsnatur der Gemeinderatsbeschlüsse	162
2.	Inkrafttreten der Beschlüsse	163
3.	Vollzug und Bekanntgabe der Beschlüsse	163
4.	Änderung und Aufhebung von Beschlüssen	164
5.	Fehlerhafte Gemeinderatsbeschlüsse	164
VIII.	Kommunale Fraktionen	165
1.	Rechtsnatur	165
2.	Zusammensetzung	166
3.	Rechte	166
§ 19	Die Ausschüsse des Gemeinderats	167
I.	Wesen der Ausschüsse	167

II.	Arten der Ausschüsse	167
III.	Geschäftsgang in den Ausschüssen	168
	1. Allgemeine Regelungen	168
	2. Vorsitz im Ausschuss	168
	3. Beschlussunfähigkeit bei Befangenheit	168
	4. Mitwirkung in den Ausschüssen	168
	5. Gemeinsame Sitzungen verschiedener Ausschüsse	169
IV.	Beschließende Ausschüsse	169
	1. Bildung und Aufgabenbereiche	169
	2. Wahl der beschließenden Ausschüsse	171
	a) Die Zusammensetzung der beschließenden Ausschüsse	171
	b) Grundsätze für die Bestellung der Ausschussmitglieder	171
	3. Amtszeit	172
	4. Verhältnis zum Gemeinderat	173
	a) Vorberatung	173
	b) Einwirkungsmöglichkeiten durch den Gemeinderat	173
	c) Rückdelegationsrecht	173
V.	Beratende Ausschüsse	174
	1. Aufgabenbereich	174
	2. Bildung und Geschäftsgang	174
	3. Zusammensetzung und Vorsitz	174
	4. Amtszeit	174
§ 20	Der Bürgermeister	174
I.	Rechtsstellung des Bürgermeisters	174
	1. Allgemeine Rechtsstellung	174
	2. Beamtenrechtliche Stellung	175
	a) Gemeindeverfassungsrechtliche Grundlagen	175
	b) Begründung des Beamtenverhältnisses	175
	c) Amtszeit	175
	d) Amtsbezeichnungen	176
	e) Besoldung und Versorgung	176
II.	Die Wahl des Bürgermeisters	176
	1. Wahlzeitpunkt	176
	2. Stellenausschreibung	176
	3. Bewerbung und Kandidatenvorstellung	177
	4. Wählbarkeit	178
	5. Wahlgrundsätze	178
	6. Hinderungsgründe	179
III.	Der Bürgermeister als Vorsitzender des Gemeinderats	179
	1. Vorsitz im Gemeinderat	179
	2. Widerspruchsrecht und Widerspruchspflicht	180

Inhaltsverzeichnis

3.	Eilentscheidungsrecht	181
4.	Ersatzbeschlussrecht.	182
5.	Unterrichtungspflicht.	182
IV.	Leitung der Gemeindeverwaltung.	182
1.	Organisationsrecht des Bürgermeisters	182
2.	Sachliche Entscheidungszuständigkeit	183
a)	Allgemeines.	183
b)	Geschäfte der laufenden Verwaltung.	183
c)	Übertragene Aufgaben	184
d)	Weisungsaufgaben	185
3.	Beamtenrechtliche Zuständigkeiten des Bürgermeisters . .	185
4.	Beteiligung des Beirats für geheim zu haltende Angelegenheiten	185
§ 21	Die Stellvertretung des Bürgermeisters	186
I.	Umfang des Vertretungsrechts	186
II.	Der ehrenamtliche Stellvertreter	186
III.	Der Amtsverwalter/bestellte Bürgermeister.	187
1.	Amtsverwalter in Gemeinden ohne Beigeordnete	187
2.	Bestellter Bürgermeister im Falle einer Wahlanfechtung. .	188
IV.	Die Beigeordneten	189
1.	Rechtsstellung und Bestellung.	189
a)	Allgemeine Rechtsstellung	189
b)	Wahl und Bestellung	189
c)	Hinderungsgründe	190
2.	Zuständigkeit der Beigeordneten.	190
a)	Ständige Sondervertreter	190
aa)	Begriff.	190
bb)	Vertretungsbefugnis.	190
cc)	Vertretungsmacht	191
b)	Ständiger allgemeiner Vertreter	191
c)	Verhinderungsstellvertreter	191
d)	Beigeordneter als Fachbediensteter für das Finanzwesen.	192
3.	Amtsbezeichnung der Beigeordneten	192
4.	Besondere Dienstpflichten	192
§ 22	Die Vertretung der Gemeinde	192
I.	Die organschaftliche Vertretungsmacht	192
1.	Der Bürgermeister als Organwalter	192
2.	Umfang der Vertretungsmacht.	193
3.	Grenzen der Vertretungsmacht	193
4.	Beschränkung der Rechtsfähigkeit der Gemeinde	193
5.	Missbrauch der Vertretungsmacht	194

II.	Abgabe von Verpflichtungserklärungen	194
1.	Gegenstand der Verpflichtungserklärungen	194
2.	Formerfordernisse	195
3.	Rechtswirkungen.	196
a)	Privatrechtliche Bereiche	196
b)	Öffentlich-rechtlicher Bereich	197
III.	Beauftragung (Vertretungsbefugnis).	197
IV.	Vollmacht (rechtsgeschäftlich erteilte Vertretungsmacht)	198
V.	Vertretung in Unternehmen in Privatrechtsform	198
§ 23	Die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung	199
I.	Einstellung.	199
II.	Ausbildung und Fortbildung	200
III.	Stellenplan.	200
IV.	Fachbedienstete	200
1.	Gemeindefachbedienstete	200
2.	Fachbediensteter für das Finanzwesen	201
§ 24	Besondere Verwaltungsformen	201
I.	Vorbemerkung	201
II.	Bürgermeister in mehreren Gemeinden.	201
III.	Bezirksverfassung	202
1.	Gemeindebezirke.	202
2.	Bezirksbeirat	202
3.	Örtliche Verwaltung.	204
4.	Bezirksverfassung mit Urwahl des Bezirksbeirats	204
5.	Aufhebung der Bezirksverfassung	204
IV.	Die Ortschaftsverfassung	204
1.	Organisationsform.	204
2.	Der Ortschaftsrat.	205
a)	Rechtsstellung des Ortschaftsrats	205
b)	Wahl und Zusammensetzung des Ortschaftsrats.	206
aa)	Gesetzliche Aufgaben des Ortschaftsrats.	206
bb)	Entscheidungszuständigkeit	207
c)	Anwendung von Rechtsvorschriften	207
3.	Der Ortsvorsteher	208
a)	Zuständigkeiten	208
b)	Bestellung und Rechtsstellung	209
aa)	Ehrenamtlicher Ortsvorsteher.	209
bb)	Hauptamtlicher Ortsvorsteher.	210
c)	Teilnahme an Gemeinderatssitzungen	210
d)	Anwendung von Rechtsvorschriften	210
4.	Die örtliche Verwaltung	210
5.	Aufhebung der Ortschaftsverfassung	211

Inhaltsverzeichnis

§ 25 Die Aufsicht	211
I. Grundlagen	211
1. Korrelat zur kommunalen Selbstverwaltung	211
2. Arten der Aufsicht.	212
3. Interne Kontrolle.	212
II. Die Rechtsaufsicht (Kommunalaufsicht)	212
1. Wesen der Rechtsaufsicht	212
2. Inhalt der Rechtsaufsicht	213
3. Rechtsaufsichtsbehörden	213
4. Die Mittel der Rechtsaufsicht	214
a) Beratung	214
b) Vorbeugende Aufsichtsmittel	215
aa) Anzeige- und Vorlagepflicht	215
bb) Genehmigungsvorbehalte.	215
c) Korrektive Aufsichtsmittel	216
aa) Formvorschriften	216
bb) Das Informationsrecht (§ 120 GemO)	216
cc) Das Beanstandungsrecht (§ 121 GemO)	216
dd) Das Anordnungsrecht (§ 122 GemO).	217
ee) Die Ersatzvornahme (§ 123 GemO)	217
ff) Bestellung eines Beauftragten (§ 124 GemO) . .	218
III. Die Fachaufsicht.	218
1. Wesen der Fachaufsicht	218
2. Inhalt der Fachaufsicht.	218
3. Fachaufsichtsbehörden	219
4. Mittel der Fachaufsicht.	219
IV. Die staatliche Mitwirkung	219
V. Grundsätze für die Ausübung der Aufsicht/Schranken der Aufsicht	220
VI. Rechtsschutz der Gemeinden in Aufsichtsangelegenheiten. . .	221
1. Rechtsaufsicht.	221
2. Fachaufsicht	221
VII. Weitere Zuständigkeiten der Rechtsaufsichtsbehörden.	222
1. Geltendmachen von Ansprüchen.	222
2. Verträge mit der Gemeinde.	223
3. Zwangsvollstreckung	223
4. Vorzeitige Beendigung der Amtszeit des Bürgermeisters . .	224
5. Rechtsschutz.	224
6. Disziplinarrecht.	224
7. Überörtliche Prüfung.	225
8. Widerspruchsbehörde.	225
9. Wahlprüfung	225

Dritter Teil Zwischengemeindliche Zusammenarbeit	226
§ 26 Das Gesetz über kommunale Zusammenarbeit	226
I. Formen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit	226
1. Zwischengemeindliche Zusammenarbeit	226
2. Rechtsformen der Zusammenarbeit	227
3. Rechtsgrundlagen	228
II. Zweckverbände	229
1. Arten	229
2. Rechtsnatur	229
3. Aufgaben	230
4. Satzungshoheit	230
5. Mitglieder	231
6. Bildung, Änderung und Auflösung	231
a) Bildung eines Freiverbands	231
b) Änderungen der Verbandssatzung	232
c) Ausscheiden aus dem Zweckverband	233
d) Auflösung eines Zweckverbands	233
7. Verfassung und Verwaltung der Zweckverbände	234
a) Organe der Zweckverbände	234
b) Der Verwaltungsrat	234
c) Verbandsversammlung	234
aa) Vertreter der Verbandsmitglieder	234
bb) Zuständigkeiten der Verbandsversammlung	235
cc) Beschlussfassung in der Verbandsversammlung	235
dd) Einspruchsrecht einzelner Verbandsmitglieder	236
ee) Mitwirkungsverbot bei Befangenheit	236
d) Ausschüsse der Zweckverbände	237
e) Geschäftsgang in den Verbandsorganen und den Ausschüssen	238
f) Verbandsvorsitzender	239
g) Personal der Zweckverbände	240
8. Kündigung der Mitgliedschaft	240
9. Die Pflichtverbände	241
10. Wirtschaftsführung	242
III. Gemeinsame selbstständige Kommunalanstalt	243
IV. Öffentlich-rechtliche Vereinbarungen	244
1. Rechtscharakter der Vereinbarungen	244
2. Mitwirkungsrechte der Beteiligten	245
a) Gemeinsamer Ausschuss	245
b) Einspruchsverfahren	245
3. Kündigungsmöglichkeiten	246
4. Satzungsrecht der erfüllenden Körperschaft	246

Inhaltsverzeichnis

5.	Vornahme von Verwaltungshandlungen und gemeinsame Dienststellen	247
6.	Pflichtvereinbarungen	247
V.	Aufsicht.	248
1.	Staatsaufsicht über die Zweckverbände.	248
2.	Staatliche Mitwirkungsrechte	248
3.	Rechtsaufsichtsbehörden	249
§ 27	Die Verwaltungsgemeinschaften	249
I.	Die Rechtsnatur der Verwaltungsgemeinschaften	249
1.	Das Wesen der Verwaltungsgemeinschaften.	249
2.	Rechtsformen der Verwaltungsgemeinschaften	250
3.	Bildung der Verwaltungsgemeinschaften.	250
II.	Die Gemeindeverwaltungsverbände.	251
1.	Die Organe der Gemeindeverwaltungsverbände.	251
a)	Die Verbandsversammlung	251
b)	Der Verbandsvorsitzende.	251
c)	Verwaltungsrat und Ausschüsse	252
2.	Die Verbandsverwaltung.	252
III.	Die vereinbarten Verwaltungsgemeinschaften	252
1.	Der gemeinsame Ausschuss	252
2.	Einspruchsrechte der beteiligten Gemeinden	253
IV.	Aufgaben der Verwaltungsgemeinschaften	253
1.	Grundsätze für die Aufgabenübertragung.	253
2.	Pflichtaufgaben der Verwaltungsgemeinschaften	254
a)	Beratung.	254
b)	Erledigungsaufgaben.	254
c)	Erfüllungsaufgaben.	255
d)	Ausnahmen vom Mindestkatalog	256
3.	Freiwillige Aufgaben	256
a)	Stellung von Fachpersonal.	256
b)	Übernahme weiterer Aufgaben	256
V.	Auflösung von Verwaltungsgemeinschaften	256
	Stichwortverzeichnis	259